

Anbau, dessen Kosten sich ungefähr auf 350 Thlr. belaufen, 2 Stuben und Kammern beigelegt worden. Der Grundbesitz der Schule beträgt 7 Acker 21 □ Ruthen mit 151,92 Steuereinheiten. Der jetzige Schullehrer ist Christian Friedrich Kießling, geboren den 1. Mai 1778 in Albrechtshain. In dem Privatseminare des Pastor Dinter zu Ritzscher gebildet, vermalte er seit dem 1. Juli 1798 das Schulamt daselbst, und wurde am 20. März 1820 nach Nerchau versetzt. Seit dem 31. Decbr. 1840 ist ihm sein jüngster Sohn Karl Wilhelm Kießling, geboren zu Ritzscher am 17. Octbr. 1812, substituirt worden. — Die Zahl der die Schule besuchenden Kinder beträgt 180—190. — Die Collatur ruhet auf dem Rittergute Trebsen.

Eingepfarrt und eingeschult nach Nerchau sind:

a.) **Gornewitz**, Pfarrdotalen, $\frac{1}{2}$ St. davon entfernt. In 4 Gütern, worunter eine Wassermühle, und 13 Häusern, wohnen etwa 100 Menschen. Der Grundbesitz enthält 232 Acker mit 3702 Steuereinheiten.

b.) **Werschütz**, ebenfalls $\frac{1}{2}$ St. von Nerchau entfernt und unter die Gerichte Haubitz gehörig, mit etwa 170 Einwohnern in 10 Gütern und 15 Häusern. Der Flächenraum umfaßt 289 Acker 140 □ Ruthen mit 7311 Steuereinheiten.

c.) **Crottewitz**, $\frac{1}{2}$ St. von Nerchau, steht unter der Gerichtsbarkeit des Rittergutes Döben. Es begreift 7 Güter und 3 Häuser mit etwa 80 Einwohnern. Der Grundbesitz beträgt 348 Acker 77 □ Ruthen mit 8080 Steuereinheiten.

d.) **Schmorditz**, 10 Minuten von Nerchau, unter die Gerichte Böhlen gehörig. In 10 Gütern und 8 Häusern wohnen ungefähr 90 Menschen, welche 283 Acker 100 □ Ruthen mit 6521 Steuereinheiten besitzen.

Demnach begreift die ganze Parochie in sich: 62 Gäter, 127 Häuser, 1151 Einwohner, 2108 Acker mit 47,214 Steuereinheiten.

Friedrich Wilhelm Franz Kühnel,
Past. substit.

D e l z s c h a u,

ein Dorf, welches im 16. Jahrhunderte den Namen Dissa führte, und erst im 17. wie oben benannt wurde, liegt $3\frac{1}{2}$ St. südöstlich von Leipzig, inmitten der beiden Städte Grimma und Zwenkau, an dem Göselsbach in einer Ebene, die sich nach Süden und Norden etwas erhebt und von da betrachtet einen sehr freundlichen Anblick gewährt. Ueber die Gründung desselben kann nichts Sicheres nachgewiesen werden; desto mehr hat die Nähe an dem Schauplatz der Kriege, die um und bei Leipzig geführt wurden, dasselbe zum Theil in die Verwüstungen mit verflochten, welche jene zur Folge hatten; so ward es während des 30jährigen Krieges von schwedischen Kriegsvölkern und im Jahre 1813 durch Plünderung feindlicher Soldaten übel mitgenommen und namentlich das Innere des dasigen herrschaftlichen Schlosses der rohen Zerstörung wilder Kosaken Preis gegeben. Auch verbeerte am 24. Juli des Jahres 1719 ein, durch Bewahrlosung entstandenes Feuer fast das ganze Dorf; 45 Wohngebäude wurden ein Raub der Flammen, so daß einschließlich der Kirche und dem Rittergute nur sehr wenig Wohnungen unversehrt blieben. Das Letztere, mit einem nicht unbedeutenden Feld- und Waldareal, war im 16. 17. und 18. Jahrhunderte fortwährend im Besitz der Familie v. Zebmen, von welcher namentlich im 17. Jahrhunderte Tobias v. Zebmen sich um Kirche und Pfarre durch mancherlei Schenkungen viel Verdienste erwarb. — Die Gerichtsbarkeit des Ortes war wie früher, so auch noch jetzt in den Händen des Rittergutsbesizers. — Kann auch den herrschaftlichen Wohngebäuden nicht gradezu der Ruhm ausgezeichnete Schönheit beigelegt werden, so sind doch die innern Räume äußerst anständig und bequem; anlangend aber die Wirthschaftsgebäude, welche erst von dem vorletzten Besizer Karl Friedrich v. Boltenstern, schwedischen Obersten, gestorben 1837 in dem seltenen Alter von 95 Jahren, neu aufgebaut wurden, so zeichnen sich diese durch zweckmäßige und solide Bauart ganz besonders aus. Gegenwärtiger Besizer ist in Gemeinschaft mit seiner Frau Gemablin, einer gebornen v. Boltenstern, Rudolph Heinrich Christian v. Rex, Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant, a. D., ein Mann, der das Beste für Kirche und Schule mit ächt menschenfreundlichem Herzen fördert. Die Bewohner des Orts beschäftigen sich, außer mehreren Handwerkern, ausschließlich mit dem Ackerbau und wenn sie auch eines seltenen Reichthums und Wohlstandes sich nicht rühmen können, so trifft doch fast Keinen das Loos notorischer Armuth.

Ueber die Kirche, die Zeit ihrer Erbauung und sonstigen Schicksale fehlen alle Nachrichten, in neuester Zeit

1824 ist nur der Thurm in veränderter Form neu gebaut worden; auf jeden Fall ist sie den älteren Kirchen des Landes beizuzählen, wie sich aus dem Alter der 3 Glocken ergibt, von denen die große vom Jahre 1569, die kleinere vom Jahre 1509 ist und die mittlere mit einer Umschrift von mittelalterlicher Schriftart, die sich aber wegen Undeutlichkeit nicht entziffern läßt, auf ein noch höheres Alter schließen läßt.

Die Namen der, an der Kirche zu Delzschau seit den Zeiten der Reformation angestellten Prediger sind folgende: 1.) Georg Lofe, um das Jahr 1536. 2.) Andreas Otto, um das Jahr 1545, ward versetzt nach Dissa in der Rochlitzer Diöces. 3.) Adam Kober, um das Jahr 1553. 4.) Michael Vogel, berufen 1565, versetzt 1567 nach Mölbitz. 5.) Johann Günzel, berufen 1567, versetzt 1569 nach Wolkwitz. 6.) Johann Zimmermann, damals auch Tectander genannt, berufen 1569, gestorben 1572. 7.) Michael Janus, berufen 1573, gestorben 1589. 8.) Andreas Herrmann oder Dominander, berufen 1589. Er gerieth in den damaligen Kryptocalvinistischen Streitigkeiten in Delirium, mußte 1597 sein Amt niederlegen und starb den 2. Mai 1611 allhier. 9.) Melchior Schmidt oder Faber, von Greifenberg in Schlesien, berufen 1597, starb den 14. Decbr. 1631 an einem hitzigen Fieber. 10.) M. Peter Klajus, aus Meissen, früher Pfarrer zu Borna unter Leipzig, berufen den 8. Octbr. 1632, starb 1637 an der Pest. 11.) Christian Engelmann, aus Röttha, früher Pfarrer zu Benndorf, berufen 1638, starb 1639 zu Grimma, wohin er sich vor den feindlichen Schweden geflüchtet hatte. 12.) Christian Zeiß, aus Lischwitz bei Weida im Voigtlande, früher $1\frac{1}{2}$ Jahr Pfarrer zu Gausjedelitz, berufen 1639, starb am 9. Jan. 1689, als Senior der Leipziger Diöces, als Jubelprediger im 51. Amtsjahre und im 76. seines Lebens. 13.) Wolfgang Georg Winkler, Mag. ot D. Phil., aus Grimma, früher Pastor zu Silbitz unter Weida, berufen 1689, versetzt 1692 als Diakon nach Röttha und 1698 als Pfarrer nach Döben. 14.) Johann Wolfgang Winkler, des Vorigen Bruder, war erst Pastor zu Großbermsdorf, hernach zu Predel bei Weissenfels, Mag. et D. phil., berufen 1692, starb den 26. Novbr. 1700. 15.) M. Samuel Urtke, war erst 4 Jahre lang ein Schmidt, geboren zu Bobnen, einer Stadt in Vorpommern 1670 den 22. Mai, berufen 1701, feierte 1751 sein Amtsjubiläum, starb 1753 am 31. Jan., in einem Alter von 82 Jahren. Er war ein äußerst thätiger und gewissenhafter Mann.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) Nerchau. 2.) Cannewitz. 3.) Delzschau. 4.) Guldengossa.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.